

ainsi que le Tribunal fédéral l'a déjà jugé (arrêt Daven-Dormond, 8 février 1899, *Rec. off.* XXV, 1<sup>re</sup> partie, p. 126, consid. 3\*), l'art. 35 CO n'a traité qu'à la capacité de la femme qui exerce une profession ou une industrie, il ne change rien au régime matrimonial tel qu'il existe dans chaque canton. Il est donc sans effet en l'espèce.

Par ces motifs,

Le Tribunal fédéral  
prononce :

Le recours en réforme interjeté par dame Marie Roggo-Meuwly, à Fribourg, contre l'arrêt de la Cour d'Appel de Fribourg, du 4 octobre 1904, est déclaré mal fondé et le dit arrêt est confirmé dans toute son étendue.

Vergl. auch Nr. 26, 27 u. 28.

## IX. Organisation der Bundesrechtspflege. Organisation judiciaire fédérale.

25. Urteil vom 23. Februar 1905 in Sachen  
Ortsbürgergemeinde Weggis, Bess. u. Ber.-Kl., gegen  
Mittel, Kl. u. Ber.-Bess.

*Klage auf Anerkennung des Bürgerrechts gegen eine Gemeinde.  
Öffentlich-rechtliche Streitigkeit und Inkompetenz des Bundesgerichts  
(als Berufungsinstanz), auch wenn die Klage nach kantonalem Recht  
vom Zivilrichter zu beurteilen ist. Art. 56 u. 59 OG.*

Das Bundesgericht hat  
auf Grund folgender Tatsachen:

A. Über die von Joachim Mittel in Gersau gegen die Ortsbürgergemeinde Weggis erhobene Klage auf Anerkennung seines

\* Ed. spéc., t. II, No 4, p. 16.

(Anm. d. Red. f. Publ.)

Bürgerrechts in Weggis hat das Obergericht des Kantons Luzern als Appellationsinstanz in Zivilstreitsachen durch Urteil vom 10. Dezember 1904, in welchem es die Zuständigkeit des Zivilrichters zur materiellen Beurteilung der Klage gestützt auf das kantonale Organisationsgesetz bejaht, erkannt:

Die Beklagte sei gehalten, das Bürgerrecht des Klägers in Weggis als zu Recht bestehend in allen Teilen und daher seine Zugehörigkeit zur Ortsbürgergemeinde Weggis anzuerkennen.

B. Gegen dieses Urteil hat die Beklagte rechtzeitig die Berufung an das Bundesgericht erklärt mit dem Antrag, es sei die Klage in Aufhebung des angefochtenen Urteils abzuweisen.

C. Der Vertreter des Klägers hat beantragt, das Bundesgericht wolle auf die Berufung mangels Kompetenz nicht eintreten, eventuell dieselbe abweisen; —

in Erwägung,

daß das Bundesgericht als Berufungsinstanz gemäß Art. 56 OG ausschließlich zur Beurteilung von Zivilstreitigkeiten eidgenössischen Rechts zuständig ist,

daß Bürgerrechtsstreitsachen, weil die Stellung des Einzelnen in seiner Unterordnung unter den die Gesamtheit verkörpernden Staat betreffend, unzweifelhaft publizistischer Natur sind,

daß die Beurteilung solcher Streitsachen durch den kantonalen Zivilrichter, welcher hiezu nach ausdrücklicher Vorschrift der kantonalen Prozeßgesetzgebung kompetent ist, die rechtliche Natur derselben natürlich nicht zu ändern vermag,

daß daher dem Bundesgericht als Berufungsinstanz die Kompetenz zur Beurteilung der vorliegenden Bürgerrechtsstreitigkeit, trotzdem dieselbe vom luzernischen Zivilrichter beurteilt worden ist, fehlt und folglich auf die Berufung der Beklagten nicht eingetreten werden kann; —

erkannt:

Auf die Berufung der Beklagten wird nicht eingetreten.